



Thematisch nahm der Musikverein Fessenbach die Zuhörer des Frühjahrskonzerts mit auf eine Reise durch England, Schottland und Irland. Die Reiseleitung übernahm Dirigent Bernhard Münchbach.

Foto: Ulrich Marx

Reise zu den Britischen Inseln

Frühjahrskonzert beim Musikverein Fessenbach / Musiker boten viele Facetten / Dudelsack und Kilt

Die lange Probenarbeit beim Musikverein Fessenbach hat sich gelohnt: Das Publikum war vom Programm »The British Isles« begeistert. Der Wechsel von moderner experimenteller Musik, Filmmusik und vielen Solisten gab den Musikern Gelegenheit, die Facetten ihres Könnens zu zeigen.

VON ANITA FEY

Offenburg-Fessenbach.

Wie viel unterschiedliche Musik Schottland und Irland zu bieten haben, zeigte der Musikverein Fessenbach bei seinem Frühjahrskonzert am Samstag in der Reblandhalle. Reiseleiter auf der Rundreise durch England, Irland und Schottland war Dirigent Bernhard Münchbach. Fuhrmantrieb das Orchester mit »Lord Tullamore« des niederländischen Komponisten Carl Witt-

rock ein. In der dreiteiligen Komposition gibt der Komponist seine eigene Auffassung der irischen Volksmusik wieder. Bei der wohl bekanntesten englischen Hymne »Greensleeves« kam besonders der Tenorhornsatz zur Geltung. Ins schottische Hochland ging es mit dem Stück »A Highland Rhapsody« von Jan von der Roost.

Mit Kilt einmarschiert

Da zu Schottland der Dudelsack genauso gehört wie zu Fessenbach der mit Goldmedaillen prämierte Wein, führte das Orchester die Zuhörer mit »A Highland Cathedral« der Komponisten Michael Korb und Ulrich Roever erneut in die schottischen Highlands. »Pipe Major« Patric Steimle marschierte mit Dudelsack und Kilt in die Halle ein. Die Fessenbacher Musiker traten hier als Begleitung auf und Patric Steimle konnte dem Publikum zeigen, was für ein gewaltiges Klangvolument so ein Dudelsack hat. Stürmisch intonierten die Mu-

siker mit »Gaelforce« von Peter Grabham einen weiteren Höhepunkt des Abends. Rasante Läufe in den Holzregistern erforderten die volle Konzentration der Akteure. Eine solistische Einlage hatte Uli Litterst. Im zweiten Teil überzeugte das Orchester insbesondere bei »From these Ashes« (Chuck Elledge). Die Klangschichtung bewältigten die rund 50 Musiker brillant, in dem sie einen schwelenden, aufblühenden Waldbrand auch mit Hilfe von Chips-Tüten in musikalische Sprache umsetzten. Im Hintergrund simulierten aufblühende rote Flammen beeindruckend das Inferno des Feuers. Mit lauten »Der Wald lebt«-Rufen kündigten die Musiker die neue aufkeimende Regeneration der Natur an.

Beim »James Bond 007«-Medley von Johan de Mey konnten sich die Solisten Patrick Horisch (Trompete) und Henning Heiland (Saxophon) gekonnt in Szene setzen. Bekannte Filmmelodien wie »Goldfinger«, »In

tödlicher Mission« oder das unverkennbare Bond-Thema aus »James Bond jagt Dr. No« kamen bei diesem Medley aufs No-temptult.

Break-Dance-Einlage

»Supertalent« Sarah Litterst überraschte bei »Music of the Beatles« durch ihr gesangliches Können. Den Schlusspunkt des Konzertes setzte das Orchester mit dem englischen Klassiker »Pomp and Circumstance No. 1«, der in Großbritannien fast den Rang einer Nationalhymne hat.

Ein passendes Finale lieferten die beiden Zugaben. Bei »Another way to die«, die Titelmelodie aus dem neuesten James Bond Film »Ein Quantum Trost«, rockte die Reblandhalle. Dirigent Bernhard Münchbach griff dabei zum EVI (Electric Valve Instrument), einer Elektro-Trompete. Tänzerisch untermalt wurde der Auftritt von den fünf Break-Dancern Joanna, Tony, Ferdi, Yannik und Felix von Claudio Esposito Break-Dance Gruppe.